

Live

WOHNMAGAZIN

FÜR MITGLIEDER
DER HEIMATWERK
HANNOVER EG

AUSGABE 02/2014



- 05 HEIMATWERK KLAGT
ERFOLGREICH
gegen Gebührenbescheide
- 11 EVENT 2015
Die größte Wohnungs-
besichtigung Hannovers
- 20 FASSADENSCHUTZ
mit umweltaktiver Farbe



Der Herbst ist der
Frühling des Winters.

www.heimatwerk.de



HEIMATWERKER

- 03 EDITORIAL**
... und wer bremst die Steigerung der Nebenkosten?
- 05 MÜLLGEBÜHREN**
Heimatwerk klagt erfolgreich
- 07 WISSENSWERT**
Kästnerstraße
- 10 HIGHLIGHTS 2014**
Impressionen
- 11 ANKÜNDIGUNG**
Event 2015
- 12 HEIMATWERK SPORT**
Drachenbootrennen und Firmenlauf
- 15 UMFRAGE**
Mitmachen & gewinnen
- 16 AUFSICHTSRAT**
Jürgen Köhler ist neues Mitglied
- 18 MIETERFAHRT 2015**
Klosterstollen Barsinghausen
- 22 PORTRÄTS**
Hendrik Lahne und Niklas Meyer
- 23 NACHRUF**
Johannes Kirchner
- 24 PORTRÄT**
Insa Kübler

WOHNEN

- 06 MODERNISIERUNG**
Kästnerstraße 3 und 5
- 08 MODERNISIERUNG**
Röhrbeinweg 12 und 14
- 09 INVESTITIONEN**
Modernisierung 2015
- 20 MODERNISIERUNG**
Hamburger Allee 31

AKTUELL

- 04 NEBENKOSTEN**
Heimatwerk bremst Kostenanstieg
- 14 FLUCHTWEGE**
Haustüren nicht absperren
- 15 RECHTSPRECHUNG**
BGH-Urteil

SERVICE

- 17 RADIO HANNOVER**
Ein neuer Sender für die Stadt
- 19 HEIMATWERK SERVICE**
Taschenkalender 2015
- 24 KONTAKT**
Ihr direkter Draht



87,6 – Der neue Radiosender für die Stadt und das Umland



MIETERFAHRT 2015 Klosterstollen Barsinghausen und Heimatwerk-Grundstück Am Reitbach

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Heimatwerk Hannover eG
Am Jungfernpfad 3
30171 Hannover
Tel. 0511-85 62 58 - 3
Fax 0511-85 62 58 - 55
E-Mail: info@heimatwerk.de
www.heimatwerk.de

Vorstand
Jürgen Kaiser (VidP)
Cord Holger Hecht
Georg Richwien

REDAKTION:
Melanie Mahn
Sigrid Krings

KONZEPT UND LAYOUT:
Polkehn RP Design, Hameln
www.rpdesign-online.de

FOTOS:
Jürgen Kaiser
Melanie Mahn
Cord Holger Hecht
Thomas Schediwy
Daniel Junker
© Ovidiu Iordachi - Fotolia.com
Radio Hannover
Klosterstollen Barsinghausen
GdW-Schrader
© froxx - Fotolia.com
© eyetronic - Fotolia.com
Paulae / wikipedia.de
© Kadmy - Fotolia.com
Polkehn Design
© Kurhan - Fotolia.com
© markrubens - Fotolia.com
© WoGi - Fotolia.com
© Marem - Fotolia.com
© Schneider Foto - Fotolia.com
© Fiedels - Fotolia.com

HINWEIS:
Trotz sorgfältiger Prüfung der Informationen kann eine Garantie für die Richtigkeit nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Entwürfe und Pläne unterliegen dem Schutz des Urheberrechts. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos keine Haftung.



Jürgen Kaiser, Vorstand



Cord Holger Hecht, Vorstand

„...UND WER BREMST DIE STEIGERUNG DER NEBENKOSTEN?“

LIEBE MITGLIEDER, die Bundesregierung hat Ende September die im Vorfeld lang diskutierte Mietpreisbremse beschlossen. Künftig darf die Miete bei Neuvermietungen höchstens zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen. Damit trotzdem weiterhin Mietwohnungen gebaut werden, hat man Neubauten von der Regelung ausgenommen. Die einzelnen Bundesländer können zunächst fünf Jahre lang festlegen, in welchen Städten die Regulierung zur Anwendung kommt.

IN HAMBURG, KÖLN ODER MÜNCHEN mag eine solche Regelung durchaus sinnvoll erscheinen. Aber in Hannover? Unserer Ansicht nach passt sie hier absolut nicht. Auch wenn das Angebot in der List oder der Südstadt begrenzt erscheint, so können wir in der gesamten Stadt doch von einem relativ entspannten Markt sprechen.

UND WIR WISSEN: Nach Erhebungen in der Wohnungswirtschaft steigen die Nebenkosten derzeit viel stärker als die Netto-Kalmmieten. Dies belegen auch der neue Nebenkostenpiegel des Mieterbundes und die aktuellen Erhebungen des Statistischen Bundesamtes. Die Kalmmieten bei den Mitgliedern des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) sind im vergangenen Jahr lediglich um 2,2 Prozent gestiegen, die warmen Betriebskosten aber um 2,8 Prozent.

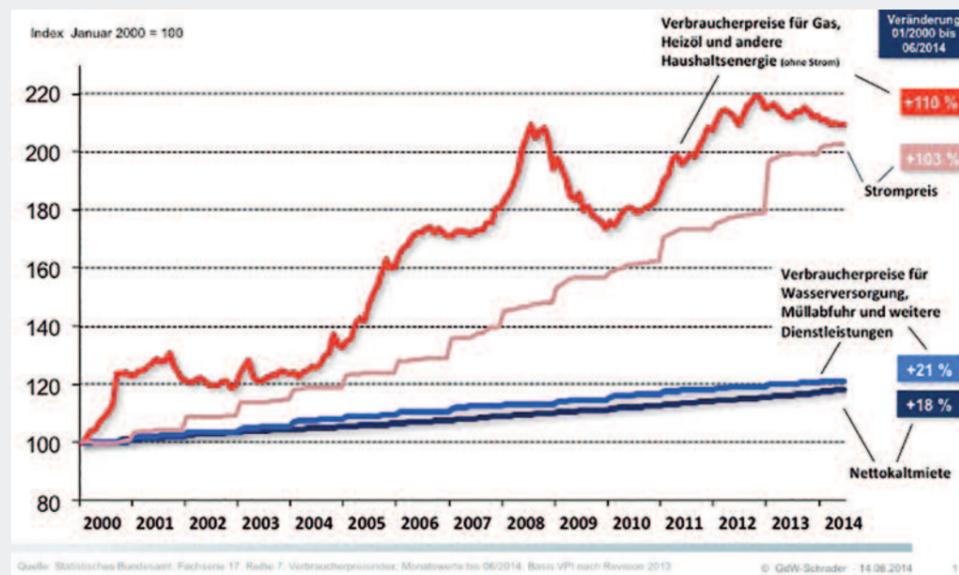
HIER MÜSSTE VIEL EHER GEHANDELT WERDEN! Diese Entwicklung müsste durch eine „Nebenkosten-Bremse“ eingedämmt werden! Stattdessen wird eine unsinnige Mietpreisbremse eingeführt. Diese wird etwas ganz anderes bewirken, als gewollt: Sie wird dringende Investitionen in Modernisierung und Neubau verhindern. Keinesfalls aber wird sie Vorteile für Wohnungssuchende mit mittlerem oder geringem Einkommen haben.

Eine besinnliche und harmonische Adventszeit wünschen

Jürgen Kaiser

Cord Holger Hecht

Verbraucherpreise für das Wohnen im Überblick



Heimatwerk bremst Kostenanstieg durch Investitionen

Die Genossenschaft versucht, die Betriebs- und Nebenkosten für ihre Mieter durch kluge Planung und Vertragsverhandlung so gering wie möglich zu halten.

DIE BETRIEBS- ODER auch Nebenkosten einer Wohnung sind, ebenso wie die „Kaltmiete“, gemäß Mietvertrag vom Wohnungsnutzer zu zahlen. Die anfallenden Kosten werden einmal jährlich durch den Vermieter abgerechnet, selbstverständlich ohne Aufschlag oder Gewinn. Den angefallenen Kosten stehen die monatlichen Vorauszahlungen gegenüber, sodass sich in der Abrechnung eine Erstattung oder eine Nachzahlung ergibt.

„**EIN SEHR HOHER ANTEIL** der Nebenkosten entfällt auf öffentliche Abgaben, Gebühren oder Leistungen, auf deren Preisgestaltung wir keinen Einfluss

haben“, erklärt Jürgen Kaiser, Vorstand der Heimatwerk Hannover eG. Hierzu zählen insbesondere Grundsteuern, Straßenreinigung, Abfallbeseitigung oder auch Wasser- und Abwassergebühren. Die Steigerungen zum Beispiel bei der Grundsteuer, den Müllgebühren oder bei Gas und Strom liegen im langjährigen Vergleich weit über den notwendigen Erhöhungen der Kaltmiete.

ERHEBLICHE VORTEILE kann das Heimatwerk bei den Energiekosten an die Mieter weitergeben. „Hier haben wir in der Regel Rahmenverträge mit verlängerten Laufzeiten und Kostenvorteilen

gegenüber Privatpersonen vereinbart. Außerdem bremsen wir weiterhin mit erheblichen Investitionen zur Energieeinsparung den Kostenanstieg für unsere Mieter“, betont der Vorstand. Bei den von der Wohnungsgenossenschaft beauftragten Dienstleistungen (beispielsweise Treppenhausreinigung, Fußwegreinigung mit Winterdienst oder Gartenpflege) achtet das Heimatwerk auf ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis der Anbieter.

TROTZDEM kann sich auch das Heimatwerk dem allgemeinen Preisanstieg im Bereich der Nebenkosten nicht entziehen. „Leider sind mit geänderten gesetzlichen Verpflichtungen oft neue oder erhöhte Betriebskosten verbunden. Hierzu zählen auch Überprüfungen gemäß Trinkwasserverordnung oder die Kosten der Rauchwarnmelder“, erläutert Jürgen Kaiser.

GRUNDSTEUER RÜCKWIRKEND ERHÖHT

Bereits im Jahr 2012 hat sich eine erhebliche Steigerung der öffentlichen Abgaben auf die Betriebskosten ausgewirkt. Durch Beschluss des Rates der Landeshauptstadt Hannover vom 23. Februar 2012 wurden – **rückwirkend!** – zum 1. Januar 2012 die Grundsteuern um 13,2 Prozent erhöht. Höhere Personalkosten der Dienstleister verursachten ebenfalls spürbare Kostensteigerungen. Dies führte zusammen mit den Grundsteuererhöhungen zu vielen Nachzahlungen der Mieter des Heimatwerks.



Klage gegen Gebührenbescheide erfolgreich!

Das Oberverwaltungsgericht in Lüneburg hat die Müllgebührensatzung der Region Hannover als teilweise unwirksam erklärt.

SEIT DEM 1. JANUAR 2014 haben sich die Müllgebühren in der Stadt Hannover und der Region deutlich erhöht. Dies liegt daran, dass eine Satzungsänderung des Zweckverbands Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) die bisher unterschiedlichen Gebührenbereiche der Stadt und der Region Hannover vereinheitlicht. In der Region wurden bisher 80 Prozent der Müllgebühren über Grundgebühren berechnet. In der Stadt Hannover hingegen wurde ausschließlich nach dem Volumen der Rest- und Biomüllbehälter berechnet.

NACH DER NEUEN SATZUNG wird seit 2014 eine Grundgebühr für jedes Grundstück und zusätzlich für jede Wohnung erhoben. Außerdem war für jede Person ein wöchentliches Restmüllvolumen von zehn Litern angesetzt. Das hat Auswirkungen, die nicht zu übersehen sind: „Für die Wohnanlagen des Heimatwerkes ergeben sich damit durchschnittlich Erhöhungen von 18,5 Prozent. In der Spitze sind jedoch bis zu 81 Prozent zu verzeichnen“, beschreibt Vorstand Jürgen Kaiser von der Wohnungsgenossenschaft.

DAS OBERVERWALTUNGSGERICHT in Lüneburg hat die Müllgebührensatzung der Region Hannover inzwischen als teilweise unwirksam erklärt. Die Mindest-Müllmenge von zehn Litern wöchentlich pro Person wurde durch das Gericht bestätigt. Grundlage dieser Entscheidung ist die tatsächliche Restmüllmenge von 15 bis 22 Litern je Person in der Region Hannover. Als nicht rechtmäßig wurde jedoch eine zweifache Grundgebühr, die je Grundstück und zusätzlich je Wohnungen erhoben wird, eingestuft. Dieses verstoße gegen das Niedersächsische Abfallgesetz.

BEREITS EINIGE TAGE vor der gerichtlichen Entscheidung begann man bei der Region zurück zu rudern und setzte auf Schadensbegrenzung. Regionspräsident Hauke Jagau kündigte nun die Bildung einer Expertengruppe zur Erarbeitung eines neuen Gebührensystems an.

VIEL ZU SPÄT, so Jürgen Kaiser, sollen nun Fachleute und Bürger an der Umsetzung einer praktikablen Lösung beteiligt werden. „Es bleibt zu hoffen, dass die Region nun ihren Müll im Gebührenchaos beseitigt und ein gerechtes und transparentes Gebührensystem zur Anwendung kommt“, betont der Vorstand.



Heimatwerk modernisiert das Gebäude an der Kästnerstraße 3 und 5 in Garbsen-Berenbostel umfassend.



Das Haus ist jetzt gut eingepackt

DAS WAR EIN großer und wichtiger Schritt: Im vergangenen Jahr wurde die einzige Eigentümergemeinschaft, die von der Heimatwerk Hannover eG betreut worden war, aufgelöst. Sie befand sich im Gebäude Kästnerstraße 3 und 5 in Garbsen-Berenbostel.

SIEBEN DER INSGESAMT neun Wohnungen waren bereits Eigentum der Genossenschaft, die verbleibenden zwei wurden 2013 zurückgekauft. „Und natürlich haben wir so schnell wie möglich auch mit der umfassenden Mo-

dernisierung des Gebäudes begonnen“, sagt Cord Holger Hecht, Vorstand des Heimatwerks. Schließlich war das Gebäude mit 560 Quadratmetern Wohnfläche auf zwei Vollgeschossen und einem zusätzlich ausgebauten Dachgeschoss bereits im Jahr 1969 errichtet worden und musste dringend saniert werden.

SO WURDEN ALTE BALKONE aus Beton, die nicht mehr instand gesetzt werden konnten, abgetrennt. Sie wurden durch moderne und größere Vorstell-



balkone aus Aluminium ersetzt. Die desolate Dämmung an den Giebelseiten wurde entfernt und das komplette Gebäude neu „eingepackt“. „Zur Dämmung wurde ein 16 Zentimeter starker Dämmstoff aus Mineralwolle verwendet, der nicht brennbar ist“, beschreibt Cord Holger Hecht.

DIE ALTEN FENSTER wurden durch neue Kunststoffenster ersetzt, die wesentlich besser isoliert sind. Das Dach wurde gedämmt und neu gedeckt. „Jetzt ist das Haus ‚gut eingepackt‘ – das wird die Energiekosten für die Mieter drastisch senken“, freut sich der Vorstand.

Vordächer und Hauseingangstüren wurden ebenfalls erneuert. Abschließend wurden die Außenanlagen neu angelegt. „Es ist toll, dass die Mieter die Bauarbeiten so tapfer ertragen haben“, lobt Herr Hecht.

POET MIT LEIB UND SEELE

Die Kästnerstraße in Garbsen wurde 1974 nach dem Schriftsteller Erich Kästner benannt.



ES IST EIN KLEINES Sträßchen, doch benannt wurde es nach einem schriftstellerischen „Schwergewicht“. Die Kästnerstraße in Garbsen-Berenbostel geht auf den Schriftsteller und Dichter Erich Kästner zurück. Und zwar seit exakt 40 Jahren. Zuvor als Höltystraße bekannt, wurde die Straße 1974 – dem Todesjahr des Poeten – im Zuge der Gebietsreform durch einen Beschluss des Stadtrats von Garbsen umbenannt. Einfacher Grund: Es gab noch einen Höltyplatz in

einem anderen Stadtteil und zwei Mal „Hölty“ in einem Stadtgebiet errichtete man dann doch als zu viel.

ERICH KÄSTNER kennt fast jeder aus den eigenen Kindertagen: „Emil und die Detektive“, „Pünktchen und Anton“ oder „Das doppelte Lottchen“ gehören auch heute, weit über fünfzig Jahre nach ihrem Erscheinen, noch zur Pflicht-Vorlese-Lektüre für Eltern. Erich Kästner hat sich in die Herzen von unzähligen Kindern in aller Welt geschrieben. Doch Kästner war auch ein Schriftsteller, der mit Leib und Seele für Erwachsene schrieb. Mal kritisch, mal ironisch, manchmal sogar satirisch und schon zu seinen Lebzeiten sehr erfolgreich.

GEBOREN WURDE ER am 23. Februar 1899 in Dresden und wuchs in eher ärmlichen Verhältnissen auf. Für seine Mutter wurde er schnell zum nahezu einzigen Lebenssinn, sie wurde für ihn zur „Übermutter“, die er Zeit seines Lebens vergötterte. Sie investierte alles, um ihrem Sohn einen Aufstieg in das wohlhabende Bürgertum zu ermöglichen, unter anderem die Ausbildung im besten Lehrer-seminar. Im Anschluss studierte er in Leipzig.

SEINEN DURCHBRUCH als Schriftsteller hatte Kästner 1929 mit „Emil und die Detektive“. Bis zu seinem Tod 1974 blieb er unverheiratet. Mit seiner Geliebten hatte er einen 1957 geborenen Sohn.



NACHHER



VORHER

GEBÄUDE ERHÄLT NEUEN ANSTRICH

ALTES GESTEIN erstrahlt im neuen Glanz: Das Haus am Röhrbeinweg 12 und 14 in Hannover-Ahlem hat kürzlich einen neuen Anstrich bekommen.

DAS GEBÄUDE wurde 1963 errichtet. Die circa 1.000 Quadratmeter Wohnfläche verteilen sich auf 14 Wohnungen und zwei Eingänge. Das Haus verfügt über vier Geschosse und einem nicht ausgebauten Dachgeschoss, welches als Trockenboden genutzt wird.

IN DEN 1990ER Jahren wurde die Gebäudehülle bereits wärmegeklämt. Allerdings hat ein dichter Baumbestand dafür gesorgt, dass die Fassade veralgte und unansehnlich wurde.

SO ERHIELT das Haus in diesem Jahr als letztes in diesem Quartier einen neuen Anstrich.

DIE ALTE Dacheindeckung wurde erneuert und die Balkone saniert.

Neuer Anstrich für das Haus am Röhrbeinweg 12 und 14 in Hannover Ahlem.



SUTHWIESENSTRASSE 9



WALLENSTEINSTRASSE 108

Heimatwerk investiert 2,7 Millionen Euro



„Mit einem Investitionsvolumen von 2,7 Millionen Euro werden wir unser Augenmerk auch im nächsten Jahr auf die energetische Ertüchtigung unserer Gebäude richten“, kündigt Cord Holger Hecht, Vorstand der Genossenschaft, an.

AUSTAUSCH VON Heizungsanlagen und Fenstern, weitere energetische Sanierungen: Im kommenden Jahr wird – wie in den Vorjahren – die Instandhaltung und Modernisierung des Häuserbestands der Heimatwerk Hannover eG höchste Priorität haben.

IN DEN VERGANGENEN Jahren wurde eine Vielzahl der Häuser wärmegeklämt, so dass man sich nun auf die Anlagentechnik



konzentrieren kann. So werden der Austausch von Heizungsanlagen und der damit verbundene hydraulische Abgleich bei vier Objekten im Vordergrund stehen. Bei den Häusern an der Wallensteinstraße 108 bis 108 b in Hannover ist geplant, in allen 18 Wohnungen die Gaskombithermen zurückzubauen und durch ein zentrales Heizungssystem zu ersetzen.

„**NACHDEM WIR** in diesem Jahr einen positiven Bescheid für einen Dachgeschossausbau erhalten haben, werden wir nun endlich an der Suthwiesenstraße 9 durchstarten“, betont der Vorstand. Diese Maßnahme war bereits für die Jahre 2013 und 2014 geplant. Das Gebäude wird energetisch saniert und erhält eine neue Wohnung im Dachgeschoss.

AUSSERDEM WIRD das Fensteraustauschprogramm in vielen Wohnanlagen, etwa an der Bürgerstraße oder an der Marschnerstraße, fortgesetzt. „Natürlich vergessen wir auch die kleinen Dinge nicht und werden eine Vielzahl von Wohnanlagen mit neuen Garagen für Fahrräder oder Rollatoren ausstatten“.

Umfangreiches Modernisierungsprogramm wird auch im Jahr 2015 weiter fortgesetzt.

IMPRESSIONEN 2014

Schöne Momente

Bei gutem Wetter und mit bester Laune ging die diesjährige Hauswartefahrt am 18. Oktober auf das Schloss Marienburg bei Hildesheim.



EINWEIHUNG DES PAVILLONS



Hinter den Häusern in der Osterwalder Str. 17 und 19 wurde ein Pavillon für die Mieter errichtet. Am 2. Oktober haben wir ihn bei einem gemeinsamen Grillen eingeweiht.

KOMMEN SIE ZUR GRÖSSTEN WOHNUNGS-BESICHTIGUNG HANNOVERS!

SAMSTAG
11.7.2015
STEINTORPLATZ
HANNOVER
12 BIS 19 UHR

RUND 3.000 QUADRATMETER

Wohnfläche an einem der zentralsten Plätze Hannovers stehen zur öffentlichen Besichtigung. Mietpreis: Null Euro, Nebenkosten: Vollständig selbst kalkulierbar. Das glauben Sie nicht? Dann überzeugen Sie sich selbst! Kommen Sie am Samstag, 11. Juli 2015, auf den Steintorplatz und erleben Sie dort die größte Wohnungsbesichtigung Hannovers.

VON 12 BIS 19 UHR haben Sie Zeit, durch das gemütliche Wohnzimmer zu schlendern, sich im Schlafzimmer auszuruhen oder durch eine Massage verwöhnen zu lassen und in der Küche aus einem vielfältigen Angebot an Speisen und Getränken auszuwählen. Machen Sie es sich bequem und informieren Sie sich gleichzeitig in toller Atmosphäre über die Vorteile einer Wohnungsbaugenossenschaft!

IM KINDERZIMMER NEBENAN ist die Kreativität der Kleinen gefragt: Sie können dort zum Beispiel an einem überdimensional großen Puppenhaus mitbauen, sich durch Schminke in wilde Tiere oder fantasievolle Zaubergestalten verwandeln lassen oder sich ganz einfach auf der Hüpfburg austoben. Und damit Sie sich noch lange an die außergewöhnliche Wohnungsbesichtigung erinnern können, hat der Veranstalter – der Verein Wohnungsbaugesellschaften Hannover und Region e.V. – auf dem Balkon ein kleines Geschenk für Sie vorbereitet. Setzen Sie ein Blümchen in einen hübschen Blumentopf des Vereins und nehmen Sie es im Anschluss ganz einfach mit. Dann grünt und blüht es später auch noch in Ihrem Zuhause.

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!



ARE YOU READY? ATTENTION! GO!



Maschsee und durch die Leine-masch. Alle Läufer trugen das weithin erkennbare, knallrote Funktionshirt des Vereins, auf dessen Rückseite das bunte Logo und der Schriftzug „Vermietung läuft“ zu sehen war.

DEN ZIELBEREICH erreichten alle Sportler, die einen schneller, die anderen in etwas gemächlicherem Tempo. Erwartet wurden sie von begeisterten Fans und ließen den Abend mit einem gemütlichen Zusammensein im Festzelt ausklingen.



Bei Drachenbootrennen und Firmenlauf beweisen Mitarbeiter der im Verein Wohnungsbaugenossenschaften Hannover und Region zusammenschlossenen Unternehmen ihre sportlichen Fähigkeiten.

ARE YOU READY? Attention! Go! Nach diesem Startsignal ging es Mitte Juli auf dem Maschsee kraftvoll zur Sache. Bei einem spannenden Drachenbootrennen traten die Mitglieder des Vereins Wohnungsbaugenossenschaften Hannover und Region gegen die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) und den Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen (vdw) an.

FÜNF BOOTE GINGEN in diesem Jahr gegeneinander ins Rennen: Insgesamt rund 60 Mitarbeiter der im Verein zusammenschlossenen Wohnungs-

genossenschaften stachen unter dem Motto „Vermietung paddelt“ in See. Mit von der Partie waren auch acht Mitarbeiter der Heimatwerk Hannover eG. Drei Boote besetzten die Auszubildenden der Wohnungsgenossenschaften und die beiden Teams der GBH und des vdw. Zu Wasser gelassen wurden sie vom Hannoverschen Kanu-Club (HKC).

ALS SCHNELLSTES BOOT kam nach zwei gültigen Durchgängen mit klarem Vorsprung das des vdw ins Ziel. Um „einen donnernden Applaus für den Sieger!“ bat Vereinsprecher Christian Peter-

sohn bei der Siegerehrung – unter großem Hallo knallten die Sektorkorken. Gesellig und fröhlich ging das Rennen am Abend zu Ende: Rund 200 Sportler und Fans ließen es sich gemeinsam in Juttas Café und Restaurant schmecken.

FLINKE BEINE waren beim 10. „hannover firmenlauf“ gefragt. Auch hier ging der Verein Wohnungsbaugenossenschaften Hannover und Region an den Start: 80 laufbegeisterte Sportler, zehn von ihnen sind für das Heimatwerk tätig, begaben sich zusammen auf die 5,1 Kilometer lange Strecke entlang des

Auch in diesem Jahr haben die Mitarbeiter der Heimatwerk eG Hannover ihre sportlichen Fähigkeiten beim Drachenbootrennen und beim Firmenlauf erfolgreich bewiesen.





Fluchtwege müssen immer frei sein.



Haustüren niemals absperren.

WER SEINE WOHNUNG VERLÄSST, um etwa Besorgungen zu machen, sollte die Wohnungstür nicht nur ins Schloss ziehen. Er sollte sie mindestens einmal, besser noch zweimal zuschließen. Dies jedenfalls rät die Kriminalpolizei. Eine extrem wichtige Ausnahme von dieser Regel allerdings gibt es: Türen, die den Fluchtweg eines Hauses versperren, dürfen niemals abgeschlossen werden. Weder tags noch nachts. Dies sind in der Regel die Haustüren von Mehrfamilienhäusern.

Türe, die nicht abgeschlossen wurde, leicht mit geeignetem Werkzeug öffnen. Dann haben Langfinger freien Eintritt. Aber die Sicherheit der Hausbewohner in Bezug auf den Brandschutz überwiegt diesen Aspekt deutlich. Dazu gehört es auch, dass im Treppenhaus keine Schuhschränke, Pflanzen oder ähnliches stehen und den Fluchtweg versperren.

BRICHT NÄMLICH PLÖTZLICH ein Feuer aus oder liegt ein anderer Notfall vor, muss es in der Regel schnell gehen. „Dann ist keine Zeit mehr, an den Hausschlüssel zu denken“, mahnt Cord Holger Hecht und ergänzt: „Unabgeschlossene Türen können Leben retten!“. Um entscheidende Minuten geht es ebenfalls, wenn zum Beispiel Rettungskräfte das Gebäude betreten müssen, um ungeplant und umgehend Hilfe zu leisten. Deswegen: Wer im Sinne aller Hausbewohner sicher gehen möchte, der schließt seine Wohnungstür doppelt ab, auch wenn er sein Zuhause nur für ein paar Minuten verlässt. Und zieht die Haustür immer nur ins Schloss.

Nicht abschließen kann Leben retten

Um im Notfall schnell hinein oder hinaus gelangen zu können, dürfen Haustüren nicht abgesperrt werden.

„**NATÜRLICH SIND DIE** Sicherheitsbedenken der Mieter, die die Haustüren gerne abschließen würden, auch aus unserer Sicht sehr gut nachvollziehbar“, sagt Heimatwerk-Vorstand Cord Holger Hecht. Lässt sich doch eine

BGH-Urteil sorgt für Verwirrung



Es gilt: Wer beim Heimatwerk einen Hund oder eine Katze halten möchte, braucht weiterhin eine Genehmigung der Genossenschaft.

LEIDER SORGT EIN URTEIL des Bundesgerichtshofs (BGH) zum Thema Tierhaltung seit einiger Zeit für Verwirrung. Das Urteil besagt, dass Standardklauseln in Mietverträgen, die die Hunde- und Katzenhaltung generell verbieten, unwirksam sind. Fakt aber ist: Durch das Urteil des BGH werden Vertragsregelungen zu diesem Thema nicht automatisch aufgehoben.

IN DEN WOHNUNGSZUSAGEN und Mietverträgen der Heimatwerk Hannover eG haben sich alle Wohnungsnutzer ausdrücklich dazu bereit erklärt, auf die Haltung von Hunden oder Katzen in ihren Wohnungen zu verzich-

ten. „Alle unsere Mieter sind vor Vertragsabschluss über unsere Regelungen informiert worden und haben ganz bewusst auf die Haltung von Hunden und Katzen verzichtet“, stellt Jürgen Kaiser, Vorstand des Heimatwerks, nachdrücklich klar. Wer die vertraglichen Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens nutze, solle sich auch seiner Pflichten und der getroffenen Vereinbarungen bewusst sein und diese einhalten.

DIE VEREINBARUNGEN werden seit sehr vielen Jahren von den Mietern beachtet. Schließlich haben sie einen handfesten Hintergrund: Viele Mieter fühlten sich

bislang aus unterschiedlichen Gründen durch Haustiere belästigt. Auch stellten sich in diesem Zusammenhang etliche Fragen. Ist Hunde- oder Katzenhaltung in Wohnungen von Mehrfamilienhäusern tatsächlich artgerecht? Wie werden die Tiere bei Abwesenheit der Besitzer versorgt?

AUCH NACH DEM BGH-URTEIL GILT: Wer einen Hund oder eine Katze halten möchte, muss eine Genehmigung des Heimatwerks dafür einholen. „Diese wird in der Regel nicht erteilt. In begründeten Einzelfällen machen wir aber Ausnahmen“, sagt Jürgen Kaiser. Einzelfälle werden sehr genau geprüft.

WIR BITTEN UM IHRE MEINUNG:

Wie stehen Sie zum Thema Hunde- und Katzenhaltung? Schreiben Sie uns! Alle Zuschriften werden von uns gesammelt und im nächsten Mitglieder magazin abgedruckt.

UMFRAGE

Mitmachen und gewinnen!

Seit drei Jahren erscheint das Live Wohnmagazin in der Ihnen vorliegenden Form. Zeit, um Sie, unsere Leser, einmal nach Ihrer Meinung zu fragen. Wie gefällt Ihnen Ihre Mitgliederzeitung? Wir haben vier Fragen ausgearbeitet, die uns am Herzen liegen und die wichtig sind für unsere weitere Arbeit. Wer sich die Mühe macht, sie zu beantworten, kann sogar etwas gewinnen! **Unter allen Einsendern der Postkarte verlosen wir 10 x 2 Eintrittskarten für das Theaterstück „Der Mustergatte“ von Avery Hopwood im Neuen Theater Hannover am 15. Januar 2015.** Machen Sie mit! Sie helfen uns auf diesem Wege, noch besser zu werden.

FRAGE 1 Wie gefällt Ihnen die Auswahl der Themen im Live Wohnmagazin?
 Sehr gut Geht so Uninteressant

FRAGE 2 Wie bewerten Sie die inhaltliche Aufbereitung der Themen?
 Sehr gut Zu wenige Hintergrundinformationen Zu viele Details

FRAGE 3 Finden Sie die gestalterische Umsetzung der Themen ansprechend?
 Ja Meistens Leider nur hin und wieder

FRAGE 4 Entspricht die Druckqualität des Magazins Ihren Vorstellungen?
 Ja, vollkommen Geht so Könnte noch ... hochwertiger einfacher sein



HEIMATWERK HANNOVER

EINGETRAGENE GENOSSENSCHAFT

HEIMATWERKER
WOHNEN
AKTUELL
SERVICE

HEIMATWERKER
WOHNEN
AKTUELL
SERVICE

NEUES MITGLIED IM AUFSICHTSRAT

Brennendes Interesse für den Wohnungsbau



Jürgen Köhler, Mitglied Aufsichtsrat

Jürgen Köhler wurde im Mai als neues Mitglied desremiums gewählt.

EIN WICHTIGER POSTEN ist neu besetzt: Jürgen Köhler wurde am 20. Mai während der Mitgliederversammlung der Heimatwerk Hannover eG von den Anwesenden in den Aufsichtsrat gewählt. Während der kommenden drei Jahre wird er gemeinsam mit den sechs anderen Aufsichtsräten den Vorstand der Wohnungsgenossenschaft im Sinne aller Heimatwerk-Mitglieder überwachen und fördern. Jürgen Köhler folgt auf Bernhard Griefß, der nach 18 Jahren Amtszeit aus Altersgründen ausgeschieden ist.

„**ICH WURDE** vom Heimatwerk angesprochen, ob ich mir das

vorstellen könnte und habe einfach ‚ja‘ gesagt“, sagt der 52-Jährige. Insbesondere deswegen, weil er sich für den Wohnungsbau in Hannover brennend interessiere. „Ich frage mich immer wieder: Wie geht das eigentlich, auch in der heutigen Zeit bezahlbaren Wohnraum zu schaffen?“

DER DIPLOM-INGENIEUR Versorgungstechnik lebt in Hannover und ist Geschäftsführer des hannoverschen Unternehmens IKL + Partner Ingenieurgesellschaft mbH. Da er tagtäglich als Berater Ingenieur beruflich mit dem Thema Bau zu tun hat,

bringt er viel wertvolles Fachwissen in den Aufsichtsrat mit.

SO OFT ER KANN, macht sich der Vater von drei, zum Teil schon erwachsenen, Töchtern gemeinsam mit der Familie auf in Richtung Steinhuder Meer, um dort mit einer Jolle des Segelvereins Godshorn kreuz und quer über das schöne Gewässer zu segeln. Großen Spaß bereitet es ihm auch, an den steilen Felsen des Ith-Gebirges oder an den Wänden einer Kletterhalle zu klettern. „Dafür fahren wir auch gerne mal weiter, manchmal sogar bis nach Hamburg“, erzählt er.

UMFRAGE

Name

Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Bitte mit 0,45 € freimachen

Deutsche Post  ANTWORT

HEIMATWERK HANNOVER e.G.
Am Jungfernplan 3
30171 Hannover



EINGETRAGENE GENOSSENSCHAFT



JETZT EINSCHALTEN !

RADIO Hannover
DIE STIMME DER STADT



Seit April sendet Radio Hannover 87,6 in Hannover und im Umland Musik, Nachrichten und aktuellste Neuigkeiten.

EIN NEUER RADIOSENDER für die Stadt

ER IST GANZ NEU und bis jetzt vielleicht noch nicht jedem bekannt: „Radio Hannover 87,6“, der erste private kommerzielle Radiosender der Landeshauptstadt. Seit April dieses Jahres ist er im Stadtgebiet Hannover und im näheren Umland auf der Frequenz UKW 87,6 Mhz, im Kabel auf 106,2 Mhz und über i-tunes, Sonos und andere Streaming-Dienste zu empfangen. Ergänzt wird der Sender durch die stets informative Internetseite www.radiohannover.de, über die es auch zum Livestream geht, und die kostenlose App fürs Smartphone.

SCHWERPUNKTE DES PROGRAMMS sind – wie es der Name des Senders schon sagt – über den ganzen Tag verteilt Nachrichten, Neuigkeiten und Werbung aus Stadt und Umland. Aktuelle Musik wechselt sich mit interessanten Storys ab, immer wieder kommen auch spannende Gäste ins Studio an der Langen Laube in Hannovers Innenstadt. Nachts läuft durchgehend Musik und Nachrichten aus aller Welt; mittwochabends zudem das Musik-Spezial „Grenzwellen“ mit Ecki Stieg und jeden Donnerstag ab 18 Uhr „Der

Soundtrack meines Lebens“ mit dem bekannten Musikjournalisten Markus Kavka. Dass diese Mischung gut ankommt, zeigt eine Marktforschungsstudie, die Radio Hannover im Juli in Auftrag gegeben hat. Danach hat der Sender täglich bereits 260.000 Stammhörer, das ist schon ganz schön stattlich. Mehr als die Hälfte von ihnen sind laut Studie jünger als 50 Jahre.

„**WIR FREUEN UNS**, dass Radio Hannover so gut ankommt und einen festen Platz in der Radiolandschaft gefunden hat. Unser Ziel ist es, Radio aus Hannover für die Hannoveraner zu machen. Wir haben noch viele Ideen, Radio Hannover noch präsenter und relevanter zu machen. Diese werden wir Schritt für Schritt verwirklichen“, sagt Fred Dohmen, der gemeinsam mit Frank Maass und Martin Wöbbeking Geschäftsführer von Radio Hannover ist. Und Programmdirektor Björn Stack ergänzt: „Wir versuchen, mit viel Spaß und Engagement jeden Tag noch ein bisschen besser zu werden“.

Auf geht's, tief hinein in den Berg



Die nächste Mieterfahrt am 18. April 2015 führt zum Klosterstollen Barsinghausen.

ÄUSSERST SPANNEND verspricht die nächste Mieterfahrt zu werden. Ziel der Busfahrt nämlich wird der Klosterstollen Barsinghausen sein. Am Fuße des

Deisters geht es mit der Grubenbahn – mit Schutzhelm auf dem Kopf und eigenem Geleucht für die Sicht – fast 1.400 Meter tief hinein in den Berg. Im Innern des Bergs erwartet die Besucher die 300-jährige Geschichte des Deisterbergbaus. Ab der Endstation der Grubenbahn geht es zu Fuß weiter durch das liebevoll restaurierte Kohlebergwerk. Wie liefen die Sprengvorbereitungen ab, welche Aufgabe hatten Wurf-schaufelbagger, Schüttelrutschen und Drucklufthämmer? All das

wird während einer rund zwei-stündigen Führung erläutert. Hin und wieder können Besucher ihren Blick sogar auf verlassene Strecken, in alte Abbaue und in tiefe, dunkle Stollen werfen.

MUTIGE BERGBAUER erwartet nach der Grubenausfahrt noch Kaffee und Kuchen. Derart gestärkt, wird der Reisebus anschließend ein weiteres Ziel ansteuern: das von der Heimatwerk Hannover eG kürzlich erworbene Brachegrundstück Am

Reitbach. Dort wird die Wohnungsgenossenschaft bald 35 komfortable Wohnungen errichten – mehr als 2.570 Quadratmeter neue Wohnfläche entstehen auf der insgesamt rund 5.000 Quadratmeter großen Fläche. Die Planung dafür hat das Architekturstudio PM mit Sitz in Barsinghausen übernommen. Gegenüber des neuen Grundstücks, im Kirchnerhof 1 bis 5, befinden sich bereits 18 seniorengerechte Wohnungen des Heimatwerks.

Glückauf! Unter Tage erhalten Sie Einblicke in vergangene Zeiten und lassen sich an verschiedenen Stationen den Kohleabbau hautnah demonstrieren.

DIE MIETERFAHRT startet am 18. April 2015 um 13.30 Uhr am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) in Hannover. Mit einem Reisebus geht es von dort aus direkt nach Barsinghausen zum Stollen. Wer mitfahren möchte, sollte für die Besichtigung des Bergwerks unbedingt festes, bequemes Schuhwerk tragen.

ANMELDUNGEN ERBITTET DAS HEIMATWERK BIS ZUM 31. JANUAR 2015.



WER MÖCHTE EINEN TASCHENKALENDER? BITTE MELDEN!

IN DEN VERGANGENEN Jahren hat die Heimatwerk Hannover eG allen Mitgliedern zu Jahresbeginn jeweils unaufgefordert einen Taschenkalender als kleines Neujahrspresent zugeschickt. Diesen Kalender konnten sicherlich viele Heimatwerker gut gebrauchen und hatten ihn das Jahr über rege in Benutzung. Etliche werden aber auch ihre ganz eigenen Vorstellungen von Art, Größe und Beschaffenheit eines solchen Büchleins haben und vermutlich wanderte der kleine Helfer deswegen in so manchen Papierkorb.

UM DIES KÜNFTIG zu vermeiden, hat die Genossenschaft in diesem Jahr eine Bitte: Wer wieder einen Taschenkalender haben möchte, möge sich bitte **BIS SPÄTESTENS ZUM 5. DEZEMBER** telefonisch, schriftlich oder persönlich in der Verwaltung melden. Die Mitarbeiter notieren dann Ihren Namen und Sie erhalten ihren Kalender – wie üblich – mit der Post zugesandt. So helfen Sie der Genossenschaft, wertvolle Ressourcen einzusparen!

MODERNISIERUNG IN DER HAMBURGER ALLEE 31

Fassadenschutz mit umweltaktiver Farbe



NACHHER

Die Mieter sind von der umweltaktiven Farbe begeistert.

DAS GEBÄUDE WURDE 1959 gebaut und liegt direkt an der Hamburger Allee hinter dem Hauptbahnhof Hannover. Auf etwas mehr als 700 Quadratmetern Wohnfläche und einem Hauseingang verteilen sich 15 Wohnungen auf fünf Etagen.

BEREITS 2002 wurde das Gebäude mit einer Wärmedämmung versehen und erhielt damit auch einen neuen Anstrich. Doch durch die vierspürige Hamburger Allee und den damit verbundenen starken Verkehr ver-



schnitzte die Fassade wieder sehr schnell.

SO ERHIELT DAS GEBÄUDE nach einem außergewöhnlichen Farbkonzept in diesem Jahr einen neuen Anstrich und setzt damit in der Straßenzeile einen wahren Höhepunkt.

DOCH NICHT NUR das Farbkonzept ist Anlass zur Freude, sondern auch die Farbe. Mehr dazu lesen Sie auf der gegenüberliegenden Seite.



Die Fassade von 2002 war stark verschmutzt.

AUSSERDEM WURDEN die alten Fenster durch neue Kunststofffenster mit Dreifachverglasung ausgetauscht, die für einen erhöhten Schallschutz sorgen und damit den Verkehrslärm „draußen“ lassen.

AUCH DIE BALKONE erhielten eine neue Brüstung aus Aluminium und eine neue Fußbodenbeschichtung.

ALLE MIETER sind sehr zufrieden wie Johann Adamski bestätigte, der schon fast 50 Jahre in diesem Haus lebt.



v.l. Hans-Jürgen Teschmit, Firma Keimfarben, und Cord Holger Hecht, Vorstand des Heimatwerks, begutachten die neue Fassade in der Hamburger Allee 31.

BITTE TIEF LUFT HOLEN ...

Diese Fassade wurde mit der umweltaktiven Farbe KEIM Soldalit®-ME renoviert.

Die Wirkungsweise ist genial: Unter Einfluss von Tageslicht wandelt die Fassadenfarbe gefährliche Luftschadstoffe in harmlose Substanzen um und sorgt damit für saubere Luft!

Die silikatische Fassadenfarbe KEIM Soldalit®-ME mit dem sogenannten MiNOx-Effekt baut durch Photokatalyse selbsttätig und effektiv Schadstoffe in der Umgebungsluft ab. So verbindet sich nachhaltiger Fassadenschutz mit umweltaktivem Nutzen – und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in unseren Städten.



Jede Geschichte ist anders

Immobilienkaufmann Hendrik Hahne ist mit viel Freude in der Vermietungs- und Mitgliederbetreuung tätig.

ENDLICH UND MIT GROSSEM ERFOLG geschafft: Hendrik Hahne hat seine Umschulung vom Einzelhandelskaufmann zum staatlich geprüften Immobilienkaufmann im Februar an der Deutschen Angestellten-Akademie (DAA) abgeschlossen und bereichert nun mindestens bis ins Frühjahr 2015 die Verwaltung der Heimatwerk Hannover eG. „Was danach kommt, weiß ich noch nicht. Das warte ich einfach mal ab“, sagt der 28-Jährige, der noch bis ins Jahr 2010 als rechter Außenverteidiger in der ersten Bundesligamannschaft von Hannover 96 beschäftigt war, entspannt.

BEREITS WÄHREND seines langen Praktikums beim Heimatwerk im vergangenen Jahr hat dem jungen Mann die abwechslungsreiche Tätigkeit in der Vermietungs- und Mitgliederbetreuung am meisten Spaß gemacht – und das ist auch so geblieben. „Hier ist jede Geschichte anders, man muss ganz genau zuhören und eine Lösung für individuelle Probleme finden“, fasst er zusammen. Das sei eine



Hendrik Hahne

sehr schöne Herausforderung, der er sich jeden Tag wieder gerne stelle.

VON DER PROFIKARRIERE als Fußballer brauchte Hendrik Hahne nach deren Ende erst einmal Abstand und stellte das Fußballspielen vorübergehend ganz ein. Stattdessen hielt er sich mit Schläger und Ball fit und war in seiner Freizeit häufig auf dem Tennisplatz zu finden. Seit einiger Zeit aber kickt er wieder: Ohne jeglichen Druck in einer Herrenmannschaft vom Turn- und Sportverein (TSV) Bemerode in einer niedrigen Liga. „Jetzt ist es wirklich so, dass es mir wieder Freude bereitet und ich das als Hobby auch weitermachen möchte“, sagt er.

Ein neues „Küken“ im Team

Niklas Meyer lernt als Praktikant beim Heimatwerk viele Aufgaben kennen.

NIKLAS MEYER ist das neue „Küken“ der Heimatwerk Hannover eG. Natürlich würde sich der 17-Jährige selbst nie als ein solches bezeichnen – aber so ist das nun mal als Jüngster in einem Team. Seit 1. August ist der gebürtige Lehrter als neuer Praktikant bei der Heimatwerk Hannover eG beschäftigt und hat sich bereits sehr gut in seine vielfältigen Aufgaben eingearbeitet. Von Mittwoch bis Freitag kümmert er sich jede Woche um die Erfassung von Aufträgen, schreibt Schadensmeldungen nieder, begleitet andere Mitarbeiter bei Außenterminen und hält penibel Ordnung im großen Schlüsselkasten der Wohnungsgenossenschaft.

„**NATÜRLICH SIND DIE AUSSENTERMINE** für mich das Spannendste, weil man da viel mit Menschen zu tun hat. Das mag ich besonders“, betont



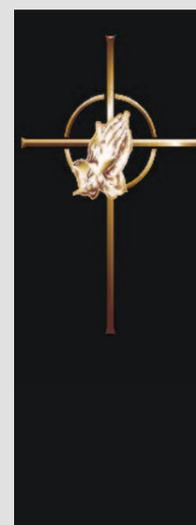
Niklas Meyer

er. Montags und dienstags drückt er die Schulbank: dann nämlich hat der Praktikant Unterricht an der Fachoberschule für Wirtschaft in Hannover. In zwei Jahren möchte er sein Fachabitur in der Tasche haben und anschließend eventuell studieren. Seinen erweiterten Realschulabschluss hat Niklas Meyer, der bei seinen Eltern und Geschwistern in Lehrte wohnt und in seiner Freizeit leidenschaftlich gerne angelt, an der Berufsbildenden Schule 11 Hannover gemacht.

*Alles hat seine Zeit.
Es gibt eine Zeit der Stille;
Eine Zeit des Schmerzes;
Eine Zeit der Trauer und
Eine Zeit der dankbaren
Erinnerung.*

IN TIEFER TRAUER VERABSCHIEDEN WIR UNS VON
UNSEREM EHEMALIGEN VORSTANDSMITGLIED HERRN

JOHANNES KIRCHNER



DER AM 22. JUNI 2014 IM 94. LEBENSJAHR AUS EINEM AKTIVEN, ERFÜLLTEN LEBEN SCHIED. UNS BLEIBT DIE ERINNERUNG AN EINEN TATKRÄFTIGEN, AUSSERGEWÖHNLICHEN MENSCHEN. ER HAT UNS PERSÖNLICH UND UNSERER GENOSSENSCHAFT MIT IHREN MITGLIEDERN VIEL GEGEBEN.

HERR KIRCHNER WAR IM JAHR 1949 MASSGEBLICH AN DER GRÜNDUNG UNSERER WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT BETEILIGT. BIS 1984 WIRKTE HERR KIRCHNER ALS VORSTAND DER GENOSSENSCHAFT UND WURDE ANSCHLIEßEND FÜR SECHS JAHRE IN DEN AUFSICHTSRAT BERUFEN.

MIT GROSSEM ENGAGEMENT SOWIE HOHER MENSCHLICHER UND FACHLICHER KOMPETENZ LEITETE ER ALS VORSTAND DIE GENOSSENSCHAFT ZUM WOHLERGANGEN DER MITGLIEDER.

MIT HERRN KIRCHNER VERLIEREN WIR EINE PERSÖNLICHKEIT UND EINEN SEHR GESCHÄTZTEN MENSCHEN, DER SEINE SCHAFFENSKRAFT ÜBER VIELE JAHRE IN DEN DIENST UNSERER WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT STELLTE.

WIR SIND DANKBAR FÜR SEINEN UNERMÜDLICHEN EINSATZ, SEINE MENSCHLICHE WÄRME UND SEINE IDEEN. DIESE WERDEN AUCH NACH SEINEM TODE DIE ARBEIT IN UNSEREM UNTERNEHMEN PRÄGEN.

IM NAMEN DER AUFSICHTSRÄTE, DES VORSTANDES, ALLER MITARBEITERINNEN, MITARBEITER UND MITGLIEDER DER HEIMATWERK HANNOVER eG

HANNOVER, 25. JUNI 2014

VORSTAND

Kfm. Verwaltung



Jürgen Kaiser
85 62 58 - 3

Technik



Cord Holger Hecht
85 62 58 - 3

ASSISTENTIN DES VORSTANDS



Melanie Mahn
85 62 58 - 47

EMPFANG/SEKRETARIAT

Sekretariat



Tanja Wieland
85 62 58 - 3

Empfang



Karin Niegel
85 62 58 - 3

KFM. VERWALTUNG

RECHNUNGSWESEN/IT

Finanzbuchhaltung/IT Heiz-/Betriebskosten



Torsten Uhde
85 62 58 - 48

Kreditoren-/Finanzbuchhaltung



Jutta Schütte
85 62 58 - 53

VERMIETUNG UND MITGLIEDERBETREUUNG



Ute Schuster
85 62 58 - 41



Sabina Fragge
85 62 58 - 42



Hendrik Hahne
85 62 58 - 41

TECHNIK

MODERNISIERUNG/ INSTANDHALTUNG



Henning Scholz
85 62 58 - 49



Peter Hampus
85 62 58 - 44

OBJEKTBETREUUNG



Maik Warneken
0170/6362702

AUSZUBILDENDE



Insa Kübler



Niklas Meyer

DAS TEAM DER HEIMATWERK HANNOVER IST GERN FÜR SIE DA.

SPRECHZEITEN

Montag 15 bis 18 Uhr
Dienstag – Freitag 9 bis 12 Uhr

HANDWERKLICH UND KAUFMÄNNISCH INTERESSIERT



Insa Kübler hat am 1. August ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau beim Heimatwerk begonnen.

SIE KENNEN SIE NOCH NICHT?

Na, dann wird es aber Zeit! Seit 1. August schon ist Insa Kübler regelmäßig in der Verwaltung der Heimatwerk Hannover eG Am Jungfernplan 3 anzutreffen. Sie hat ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der Genossenschaft begonnen und wird in den kommenden drei Jahren alle Bereiche und Aufgaben in der Verwaltung kennenlernen. In den ersten Wochen ihrer Lehre saß die 19-Jährige zunächst mit im Empfangsbereich in Hannover, anschließend stand sie Objektbetreuer Maik Warneken zur Seite. „Da ging es jeden Tag auf Tour“, sagt Insa Kübler mit einem strahlenden Lächeln. Das habe ihr sehr viel Spaß gemacht, denn handwerkliche Arbeiten seien ihr Steckenpferd.

NACH DEM ABITUR hat die junge Frau, die in Celle aufgewachsen ist, deswegen auch darüber nachgedacht, eine Tischlerlehre zu beginnen oder Architektur zu studieren. Während eines Freiwilligen Sozialen Jahrs in einem Kindergarten der Lebenshilfe Celle jedoch sei die Wahl auf die Ausbildung zur Immobilienkauffrau gefallen. „Die vereint wirklich alles in sich: das Handwerkliche ebenso wie Kaufmännische“, sagt sie.